

Kolonnen längs der Wallstraße rechts und links vorgehen, und jener in die Mitte der Stadt eindringenden Kolonne Flanken und Rücken decken sollten.

Die Grenadiere gelangten, ohne großen Aufenthalt und Verlust, bis zum Marktplatz, und warfen die leichten Barrikaden auseinander, trafen hier aber unerwartet auf einen sehr entschlossenen Widerstand, der ihnen theils aus den besetzten Häusern, theils von den quer über den Marktplatz aufgestellten Truppen der Besatzung unter persönlicher Anführung des Prinzen von Hessen entgegengestellt wurde. Das Gefecht kam zum Stehen, fing an hin und her zu wogen, je nachdem für den einen oder anderen Theil Verstärkung eintraf, und wurde sehr zweifelhaft.

Unterdessen hatte die Angriffs-Kolonne links die Wallstraße verfolgt, das Antwerpener Thor von Innen genommen und besetzt, und in die nächst anliegenden Straßen und Stadttheile vordetaschirt; die Kolonne rechts die Wallbesatzung, die nirgends Halt oder Aufnahme fand, von Bastion zu Bastion vor sich hergetrieben und das Bredaer Thor gewonnen, von welchem aus nunmehr längs des Walles das Steenberger Thor, der einzig offene Rückzugsweg der Besatzung, leicht erreicht werden konnte. — Dies und die Verwundung des Prinzen von Hessen, welcher das Kommando abgeben und den Kampfplatz verlassen mußte, entschieden das Gefecht zum Vortheil der Franzosen. Die Besatzung fing an schrittweise zurückzuweichen, und bewerkstelligte ihren Rückzug in ziemlicher Ordnung, wengleich unter großem Verluste, in der Richtung gegen das Steenberger Thor und durch dieses nach der Festung Steenberg. — Nach einer Stunde heißen Kampfes wehten die französischen Fahnen von allen Bastionen der Festung. Nur die in einige Gebäude am Marktplatz geworfenen braven Truppen leisteten noch bis gegen 7 Uhr Morgens Widerstand, und konnten erst durch das Niederbrennen dieser Häuser zur Streckung ihrer Waffen gezwungen werden. — Die durch die rasche Besitznahme der Stadt abgeschnittenen Besatzungen des Wasser-Forts und der detaschirten Redouten rechts des Antwerpener Thors ergaben sich zu Kriegsgefangenen.

Dieser Sturm kostete den Franzosen an Offizieren 44, an Unteroffizieren und Soldaten 397, welche todt und verwundet waren. — Die Besatzung verlor dabei an Todten und Verwundeten etwa 3000 Mann, an Gefangenen 168 Offiziere und 1710 Mann. —

Der ganze Verlust des Angriffs-Korps betrug während der 64tägigen Belagerung (einschließlich des Verlustes bei der Erstürmung) an todt und verwundeten Offizieren 344 (darunter 37 Ingenieur- und Mineur-Offiziere), an Unteroffizieren und Soldaten 4809.

Bei Betrachtung des Hergangs des förmlichen und des gewaltsamen Angriffs auf Bergen-op-Zoom ergeben sich, — abgesehen von dem dauernden